LENINGRAD SYMPHONY

EIN DOKU-DRAMA DER GEBRÜDER BEETZ FILMPRODUKTION
1X90MIN HD
NDR, NDR/ARTE, SWR, RBB, DR, NRK, LRT, LVT, CZECH TV, DEUTSCHLAND 2017
GEFÖRDERT VON CREATIVE EUROPE MEDIA & NORDMEDIA
VERTRIEB: GLOBAL SCREEN

AUGUST 1942: INMITTEN DES UNFASSBAREN LEIDS DER BLOCKADE VON LENINGRAD DURCH DIE DEUTSCHE WEHRMACHT SOLL EIN ORCHESTERDIRIGENT EINEN NAHEZU UNMÖGLICHEN AUFTRAG ERFÜLLEN: DIE ERSTAUFFÜHRUNG VON DIMITRI SCHOSTAKOWITSCHS „LENINGRAD SINFONIE“. DIE AUFFÜHRUNG WIRD ZUM SYMBOL EINES KURZEN TRIUMPHES DER KULTUR ÜBER DIE BARBAREI DES KRIEGES. EINE GESCHICHTE ÜBER DEN UNBEUGSAMEN ÜBERLEBENSWILLEN UND DAS RINGEN UM MENSCHLICHKEIT IM ANGESICHT DES TODES.

ERSTAUSSTRAHLUNG ARD:
HERBST 2017

INHALT

DOKU-DRAMA
LENINGRAD SYMPHONY

ZUM DOKU-DRAMA 03

REGISSEURE CHRISTIAN FREY UND CARSTEN GUTSCHMIDT 05

STABLISTE 06

LENINGRAD SYMPHONY

SYNOPSIS

Im Sommer 1941 genießt Olga, 17-jährige Erzieherin in einem Waisenhaus, ihr von Musik und Theater geprägtes Leben im traumhaft schönen Leningrad. Doch schon wenige Wochen später steht die deutsche Wehrmacht, unter ihnen Unteroffizier Buff, vor den Toren der Stadt und schließt einen Blockadering. Während der 872 Tage andauernden Blockade Leningrads werden über eine Million Zivilisten den Tod finden. Trost finden die Menschen in der Musik von Karl Eliasberg, der jeden Tag mit seinem Rundfunkorchester versucht, gegen den grausamen Alltag anzuspielen und den Menschen seine Musik über das Radio in die Wohnzimmer bringt. Doch sein Orchester stirbt ihm weg, durch Hunger und Bomben. Gerade als Eliasberg verzweifelt aufhören will, bekommt er den Auftrag seines Lebens. Er soll die 7.Symphonie von Dimitri Schostakowitsch aufführen. Als Zeichen des Widerstands soll dieses extra dafür komponierte Werk den Deutschen und der Welt zeigen, dass Leningrad nicht aufgibt. Dadurch werden Dimitri Schostakowitsch, der eigentlich täglich mit seiner Verhaftung durch den sowjetischen Geheimdienst rechnet, und auch Carl Eliasberg gezwungen, Instrumente der Propaganda- Maschine des Diktators Stalin zu sein. Das ist die andere Seite der Medaille...

Der deutsche Unteroffizier Wolfgang Buff verzweifelt in dieser Zeit zunehmend an der Grausamkeit der Ostfront. „Leningrad soll verhungern“ sagt Hitler ganz öffentlich in einer Rede. Der gläubige Christ Buff ist erschüttert, mit welch rücksichtsloser Härte gekämpft wird und hinterfragt in seinen Tagebuchaufzeichnungen immer mehr sein Tun.

Die Stadt verwandelt sich in eine Hölle aus Hunger, Kälte und Tod. Olga kämpft um das nackte Überle-

ben ihrer Familie, ihrer Waisenkinder und ihr eigenes. Die Situation in der Stadt wird immer unerträglicher. Obwohl Eliasberg noch nicht einmal die fertige Partitur hat, muss er alle Kräfte mobilisieren, um überhaupt ein Orchester zusammen zu stellen. Er geht von Haus zu Haus um Menschen zu finden, die noch die Kraft haben, ein Musikinstrument spielen zu können. Der Druck ist enorm, denn nicht nur, dass er sich künstlerisch und moralisch verpflichtet fühlt, auch muss er um sein Leben bangen, sollte er mit seiner Mission scheitern und das Stalin Regime enttäuschen. Als die vollständige und gerade erst von Schostakowitsch beendete Partitur von einem tollkühnen Flieger in die Stadt gebracht wird, gelingt Eliasberg und dem Orchester dann das schier Unmögliche: Für einen kurzen Moment hält im Sommer 1942 der Krieg inne und die Klänge der „Leningrader Sinfonie“ bahnen sich ihren Weg durch die Stadt bis hin zu den Stellungen der Deutschen.

Eindrückliche Interviews mit Zeitzeugen, einzigartige Archivaufnahmen aus dem besetzten Leningrad und aufwendig produzierte Spielszenen zeichnen so die erschütternde Geschichte einer der berühmtesten Symphonien des letzten Jahrhunderts.

Die Belagerung Leningrads war eines der größten Kriegsverbrechen des Zweiten Weltkriegs und zugleich eine große Propagandaschlacht dieser Zeit: Die Aufführung der Leningrad Symphonie gilt in Russland bis heute als ein Wendepunkt des Krieges.

„Leningrad Sinfonie“ schildert als packendes Doku-Drama diese Tragödie aus der Perspektive der Belagerten und der Belagerer und zeigt den grausamen Alltag einer Stadt, die dem Tode geweiht scheint.

Neben den Interviews mit Zeitzeugen wie Olga Kvade und Joachim Buff, (dem Bruder des Wehrmachtssoldaten), wird der Film wissenschaftlich untermauert durch Experteninterviews mit dem Historiker Prof. Dr. Sönke Neitzel und der britischen Journalistin und Schriftstellerin Anna Reid (u.a. „Leningrad: The Epic Siege of World War II, 1941-1944“).

AUTOR & REGISSEUR CHRISTIAN FREY

Studium der Politischen Wissenschaft an der Universität Hamburg, anschließend Volontariat und Reporter beim NDR. 1992 bis 1997 Redakteur des Mitteldeutschen Fernsehens. Seitdem selbständiger Autor, Regisseur und Produzent. Zweimal erhielt Christian Frey den bayerischen Fernsehpreis: 1992 für die Dokumentation „Clara Mosch – oder die schöpferische Zersetzung“ und 2001 für die Mitwirkung an der ARD-Reihe „Die Vertriebenen“. 2013 nominiert für den deutschen Fernsehpreis für die Mitwirkung an der ZDF-Reihe „Weltenbrand“. 2014 mit der World Gold Medal des New York Film Festivals ausgezeichnet. Bei „Leningrad Symphony“ fungierte er als Autor und Regisseur (Doku-Regie).

2016 Mythos Goldzug, ZDF

2015 Wir Geiseln der SS, 2x52 min, ZDF/arte

2012 Weltenbrand – Der Sündenfall
Dokumentation, 45 min, ZDF

2012 Geheimnisse des 2. Weltkrieges:
Mythos Alpenfestung
Doku-Reihe, 45/52 min, ZDF

2011 Geheimnisse des III. Reiches:
Rommel-Mythos und Wahrheit
Doku-Reihe, 45/52 min, ZDF

2011 ZDF History: Die Macht der Magie
Doku-Reihe, 43 min, ZDF

2010 ZDF History: Mielkes Menschenjäger
Doku-Reihe, 43 min, ZDF

2009 Stauffenberg –
Die wahre Geschichte, Teil 1
Zweiteilige Dokumentation, 90 min, ZDF

REGISSEUR CARSTEN GUTSCHMIDT

Nach dem Abitur diverse Praktika bei Spielfilmproduktionen (u.a. Beleuchter bei Tom Tykwers „Lola Rennt“). 1996-1998 Regieassistent von Philipp Stölzl („Medicus“, „Goethe“, „Nordwand“) bei der DoRo Berlin Filmproduktion. 1998 erste eigenständige Regiearbeit. Teilnahme an vielen Vorlesungen und Seminaren in Dramaturgie und Schauspielführung. Bei „Leningrad Symphony“ übernahm er die szenische Regie.

Filmographie (Auswahl)

2015 Wir Geiseln der SS, 2x52 min, ZDF/arte

2012 Weltenbrand 1914
Doku-Drama-Serie, 3x43 min, ZDF
Szenische Regie

2012 Terra X – Die Bernsteinstrasse
Doku-Drama, 2x43 min, ZDF/arte
Szenische Regie

2011 Terra X – Die Deutsche Hanse
Doku-Drama, 2x43 min, ZDF
Szenische Regie

2010 Die Deutschen (2. Staffel)
Doku-Drama-Serie, 10x43 Min, ZDF
Szenische Regie (drei Episoden)

2009 Terra X – Jäger verlorener Schätze:
Cold Case Dresden
Doku-Drama, 43 Min, ZDF

2009 Himmel, Hölle, Fegefeuer –
Dem Teufel auf der Spur
Dokumentarfilm, 43 Min, ZDF

STABLISTE

CAST

FRITZ FUCHS	Marcus Brandl
WOLFGANG BUFF	Tino Mewes
KARL ELIASBERG	Matthias Bundschuh
OLGA KVADE	Mercedes Müller
N. BORONNIKOWA	Anja Antonowicz
D. SCHOSTAKOWITSCH	Florian Panzner

STAB

AUTOR & REGIE (DOKU)	Christian Frey
REGIE (SZENISCH)	Carsten Gutschmidt
KAMERA	Jürgen Rehberg
	Marc Riemer
	Tom Bresinsky
	Michael Kern
	Yuri Ermolin
AUSSTATTUNG	Dennis Duis
KOSTÜMBILD	Stefanie Jauß
MASKENBILDNER	Yvonne Oppermann
TON	Thomas Funk
SCHNITT	Marcel Martens
VFX/CGI	Eike Wichmann

PRODUKTION & REDAKTION

PRODUZENT	Reinhardt Beetz, GBF
PRODUKTIONSLEITUNG	Stefanie Nowak
	Stefan Hoffmann
DRAMATURGISCHE BER.	Christian Kaps
REDAKTION	Marc Brasse, NDR
	Ulrike Dotzer, NDR/arte
	Jens Stubenrauch, RBB
	Sandra Dujmovic, SWR
FÖRDERUNG	Creative Europe MEDIA
	Nordmedia Fonds GmbH